

Rotarier helfen armen Müttern

Clubs stellen Säuglings-Erstausrüstung bereit

Nordfriesland /fu – Mit einem neuen Projekt helfen drei Rotary Clubs in Nordfriesland mittellosen jungen Müttern. Eine Säuglings-Erstausrüstung soll den Frauen helfen, ihren Kindern einen guten Start ins Leben zu ermöglichen.

Jörg-Friedrich von Sobbe und Michael Faltis vom R.C. Eiderstedt /St. Peter-Ording haben das auf mehrere Jahre angelegte Projekt initiiert. In den benachbarten R.C. Husum und Niebüll stießen sie mit ihrer Idee ebenso auf Begeisterung. Die Projektbeauftragten wurden durch Zeitungsmeldungen auf das Problem aufmerksam. Junge Mütter waren anscheinend mit der Geburt ihres Kindes überfordert. Nach kleiner Recherche bei Hebammen stellten von Sobbe und Faltis fest, dass es entsprechende Fälle auch im Kreis Nordfriesland gibt. „Junge, eher mittellose Mütter sind mit der Geburt ihres Kindes materiell und emotional überfordert“, sagt Clubmeister Faltis. Daher stellen die nordfriesischen Rotarier diesen Frauen eine Erstausrüstung zur Verfügung. Dazu gehören Strampelanzüge und Jacken oder ein Korb als Bett mit Matratze. „Diese Dinge sind unerlässlich, doch leider fehlt es vielen jungen Müttern an den Mitteln, auch die wichtigsten Ausstattungsgegenstände zu kaufen“, betont Hebamme Sylke Faltis. Von Sobbe ergänzt, es sei noch wichtiger, den jungen Müttern die Botschaft zu übermitteln, dass sie nicht allein sind und das Kind willkommen ist. Bei diesem Projekt arbeiten die Rotarier eng

mit den Hebammen in ihrer Region zusammen. Diese stellen die Bedürftigkeit fest und melden, wenn eine Erstausrüstung benötigt wird. Sylke Faltis koordiniert die Aktion für die Clubs und gibt die Säuglingskörbe unbürokratisch frei. Anschließend meldet sie dem jeweiligen Club die Vergabe eines Korbes – ohne den Namen der Mutter preiszugeben. „Wir achten selbstverständlich auf die Einhaltung des Datenschutzes, betont ihr Mann Faltis. Im Idealfall soll die Hebamme die Erstausrüstung noch im Krankenhaus an die Mütter übergeben. Spätestens nach Ablauf von zwölf Monaten sollen die Frauen die Leihgaben zurückgeben. Diese sorgt anschließend für die Wiederherstellung eines kompletten Korbes, sodass er einer weiteren jungen Mutter zur Verfügung steht.

„Die Idee des Säuglingskorbes gab es bereits zu Beginn des vorvergangenen Jahrhunderts“, so Michael Faltis. Damals hatten die „Vaterländischen Frauenvereine“ eine umfangreiche soziale Arbeit geleistet. Vorreiter sei die Stadt Pasewalk gewesen. „Wöchnerinnen erhielten Suppen und einen Säuglingskorb als Erstausrüstung.“ Auch während des Ersten Weltkrieges sei die Versorgung der jungen Frauen mit Lebensmittel und Kleiderspenden sichergestellt worden. Sollten andere Clubs an der Idee Interesse haben, stellen die Mitglieder des R.C. Eiderstedt/St. Peter-Ording Unterlagen und Erfahrungen zur Verfügung.